

Beziehungen zur altchristlichen Kunst, sowie der Entwicklungsgang, den sie unter manichfachen Einflüssen von Jahrhundert zu Jahrhundert in den einzelnen Ländern genommen hat, sich immer bestimmter vor Augen stellen. Immerhin aber bleibt noch Manches zu untersuchen und klar zu legen, und wenn der Verf. im Vorwort eine Reihe weiterer Abhandlungen zur Kunstgeschichte des X Jahrhunderts in Aussicht stellt, so wollen wir zum Voraus diese Bereicherung der Kunstliteratur willkommen heissen.

R. FORRER, *Die frühchristl. Alterthümer aus dem Gräberfelde von Achmim-Panopolis*. Strassburg i. E. 1893. 29 S. Quart mit 18 Taf. u. vielen Textbildern.

Unsere Q. S. hat 1892 S. 188 eine frühere Publication Forrer's über altchristl. Stoffe aus Abyssinien zur Anzeige gebracht; das Werk Gayet's über die koptischen Monumente im Museum zu Kairo, sowie eine griechische Inschrift auf einer Holztafel aus Fayoum sind oben (S. 306 und 313) in den Sitzungsberichten der röm. Akademie erwähnt worden. Der Werth des neuen Buches von Forrer beruht zunächst und vor allem auf den 18 zum Theil farbigen Tafeln mit 250 Abbildungen nebst vielen Textbildern. Taf. I gibt uns Terracotten, u. a. Krüglein des h. Mennas und ein Gefäss mit der umlaufenden Insch:  $\epsilon\iota\varsigma\ \omicron\ \nu\omicron\ \mu\alpha\ \tau\omega\ \pi\pi\iota\ \kappa^3\ \tau\omega\ \gamma\iota\omega\ \kappa^3\ \tau\omega\ \alpha\gamma\iota\omega\ \pi\pi\iota$ ; Taf. II-V bringen Lampen mit dem Ichthys, dem Schiff, mit Monogrammen und Kreuzen, den drei Jünglingen im Feuerofen, der Darstellung Christi « *super aspidem et basiliscum etc.* », eine mit der Umschrift  $\tau\omicron\gamma\ \alpha\gamma\iota\omicron\gamma\ \pi\alpha\ \nu\tau\omicron\lambda\epsilon\omicron\ \nu$  u. s. w.; Taf. VI, VII enthalten Bronzegegenstände, darunter drei Lampen in Taubenform; Taf. IX u. a. ein Holztäfelchen mit einer Inschrift, die mit der bekannten Formel endigt:

ΟΥΔΙC ΑΘΑΝΑΤΟC und darunter zwei Kreuze mit wiederkehrenden A und Ω in den vier Ecken; Taf. XI u. a. Medaillen aus Horn, die eine mit der Geburt und auf dem R. mit der Taufe Christi, eine Holzpyxis mit eingeschnittenem Kreuz und einen Kamm; ein anderer Holzkamm mit Daniel in der Löwengrube Taf. XII. Die Taf. XIV-XVIII bringen Stoffe theils mit symbolischen Figuren und Monogrammen, theils mit biblischen Szenen, darunter drei Kreuzigungsbilder Christi, Auferweckung des Lazarus, Besuch Marias bei Elisabeth, aber auch profane Darstellungen z. B. der Jagd, und andere Darstellungen, deren Deutung bei der Rohheit der Ausführung räthselhaft bleibt. Der wiederholt wiederkehrende Reiter, der mit Kreuzlanze ein Krokodil oder einen Drachen tödtet, ist nicht St. Georg, auch nicht « Christus, das Heidenthum besiegend », sondern eine in verschiedenen Variationen wiederkehrende abergläubische Darstellung der Besiegung des Kakodämon der Krankheit (vgl oben S. 317).

Die von F. gegebenen Erklärungen sind nicht immer richtig; in manchen Ornamenten sieht er christliche Symbole, z. B. Hinweise auf die Eucharistie, während doch dieselben Darstellungen uns auch in heidnischen Ornamenten begegnen; allein ein solches Zuweitgehen hält man dem Verf. und seiner Liebe zu seinen Alterthümern schon zu Gute. Immerhin darf Niemand, der sich gründlich mit christl. Archäologie beschäftigt, die Publicationen F.'s unbeachtet lassen; sie können trotz des hohen Preises in keiner grössern Bibliothek fehlen.

G. EBERS, *Sinnbildliches*. — *Die koptische Kunst, ein neues Gebiet der altchristlichen Sculptur, und ihre Symbole*. Leipzig. 1892. 61 S. mit 14 Bildern. Ein merkwürdiger